

Marcel Barth gewinnt Steherrennen

Geraer wird in Erfurt Favoritenrolle gerecht

Erfurt. Der Geraer Marcel Barth ist beim Goldenen Rad der Stadt Erfurt seiner Favoritenrolle gerecht geworden und hat in einem packenden Finale im abschließenden dritten Lauf im Windschatten von Gerhard Gessler den Sieg perfekt gemacht. Zweiter wurde der Schweizer Meister Peter Jörg mit seinem Schrittmacher Helmut Baur (Singen) vor dem Hürther Christop Breuer.



Marcel Barth

Der Bahnspezialist vom Thüringer Energie Team machte es allerdings spannend. Nach dem ersten Lauf über 25 Kilometer war der Publikumsliebhaber beim Sieg von Jan Eric Schwarzer nur Fünftler. Doch dann drehte er richtig auf, wurde hinter Breuer Zweiter im zweiten Lauf und gewann schließlich den letzten vor Peter Jörg. „Irgendwie wird es von Mal zu Mal besser hier. Ich fühle mich auf dieser Bahn einfach wohl“, sagte Barth nachdem er die Zuschauer mit seinem Schlusspurt in Begeisterungstürme versetzte. Dabei konnte Barth auch befreit auffahren. Denn Thüringens Innenminister Jörg Geibert verkündete den Zuschauern aus dem Innenraum heraus Barths bestandene Prüfung und seine Ernennung als Polizeimeister. OTZ

EM-Medaillen für Junioren

Nyköbing. Bei der Junioren-EM in Nyköping (Dänemark) gewann der deutsche Bogensport-Nachwuchs Medaillen. Das Recurve-Kadettenteam mit Carlo Schmitz, Marc Rudow und dem am Jenaer Sportgymnasium trainierenden Lukas Maier hatte bereits die Vorrunde mit 1966 Ringen gewonnen und sicherte sich im Finale mit 210:198 Ringen Gold gegen Frankreich. Den zweiten Titel holte Katharina Bauer (Raubling) mit 6:2 gegen Gaia Rota (Italien) bei den Kadettinnen Recurve. Isabel Viehmeier (GutsMuths Jena) belegte in der Vorrunde der Junioren Rang neun, schied aber im Achtelfinale aus. OTZ/BM

Auf dem Teppich bleiben

Fußball: Gespräch mit dem neuen Vereinsvorsitzenden des FC Einheit Rudolstadt, Frank Krätzschmar, über seine erneute Kandidatur, Zugänge und den Oberliga-Aufstieg.

Jetzt ist es für mich kein Szenario mehr, ein Engagement beim FC Einheit davon abhängig zu machen.

Was hat der Verein von seinem neuen Vorsitzenden kurzfristig zu erwarten?

Es geht jetzt erst einmal darum, dass der Start in die fünfte Liga funktioniert. Es muss beispielsweise ein ganzer Katalog vom NOFV abgearbeitet werden. Aber es sind beherrschbare Voraussetzungen, zumal sich in den vergangenen Jahren bereits eine ganze Menge hier im Heinepark getan hat. Und natürlich brauchen wir eine wettbewerbsfähige Mannschaft...

... mit wie vielen Zugängen?

Vier, fünf neue Leute sollten es schon sein. Aber ich will noch keine Namen nennen.

Die Oberliga kostet Geld, mehr Geld als eine Verbandsliga. Wie wollen Sie gewährleisten, dass das Abenteuer wirtschaftlich nicht schief geht?

Natürlich ist ein Aufstocken des Budgets notwendig. Aber wir werden nicht über unsere Verhältnisse leben. Wir sind schuldenfrei und wollen es auch bleiben. Es wird darauf ankommen, dauerhaft Sponsoren und Geld einzuwerben. Schauen Sie sich die Vorstandsmitglieder an, das sind überwiegend Unternehmer. Mit ihrem Netzwerk sollte es gelingen, weitere Sponsoren zu gewinnen.

Denken Sie an einen einzelnen großen Hauptsponsor?

Nein, den werden wir nicht suchen und wohl auch nicht finden. Vielleicht wird es neben der Energieversorgung Rudolstadt noch einen weiteren Eyecatcher geben, aber wir werden bestrebt sein, die Finanzierung des Vereins auf mehrere Schultern zu verlagern. Ganz klar: Wir werden nicht nach den Wolken greifen und auf dem Teppich bleiben. Wir fühlen uns eher wie der FC Augsburg der Oberliga, wollen mit kleinem Budget das Maximale herausholen.

Zu Verbandsliga-Zeiten fanden häufig nicht viele Zuschauer den Weg ins städtische Stadion. Ein Problem für die Oberliga?

Es wird natürlich unsere Aufgabe sein, die Akzeptanz in Rudolstadt und Umgebung zu erhöhen. Aber wir haben ein gutes Fußball-Angebot im Städtedreieck, da wird das nicht einfach. Derzeit kalkulieren wir mit 250 Zuschauern pro Spiel, wobei freilich viel davon abhängen wird, wie wir in die Saison hineinkommen. Und wenn wir diese Zuschauerzahlen erreichen, sind wir da im guten Mittelfeld der Liga.

Verkräftet die Region wirtschaftlich überhaupt eine Oberliga-Mannschaft?

Natürlich. Davon war ich schon bei meiner ersten Amtszeit überzeugt. Damals haben wir noch darüber nachgedacht, dieses Ziel mit anderen Vereinen der Region anzugehen.



Frank Krätzschmar heißt der neue Präsident des FC Einheit Rudolstadt. Foto: Barbara Neumann

Aber das war und ist nicht umsetzbar, da ist die Konkurrenz untereinander viel zu groß. Lediglich mit dem SV 1883 Schwarz gibt es nun vor allem im Nachwuchsbereich eine Zusammenarbeit.

Sie haben betont, dass es für Sie nicht nur um die erste Mannschaft gehen wird.

Nein, wir haben eine soziale Verpflichtung für alle unserer

250 Mitglieder. Wir sind in der erfreulichen Situation, dass wir in allen Altersklassen mindestens eine Mannschaft haben. Die Nachwuchsarbeit wird deshalb weiter ein wesentlicher Bestandteil des Vereins bleiben, auch wenn die erste Mannschaft natürlich das Aushängeschild sein wird. Aber der FC Einheit wird auch weiterhin für eine gute Nachwuchsarbeit stehen. Gespräch: Peter Scholz

Marcus Baldauf triumphiert bei Thüringen Ultra

Ines Melzer wird schnellste Frau

Fröttstedt. Er riss die Arme in die Höhe und genoss seinen Triumph sichtlich, bevor ihn eine Schar von Gratulanten umringte: Marcus Baldauf aus Brotterode hat sich beim Thüringen Ultra in Fröttstedt den Sieg bei seinem ersten 100-km-Ultramarathon geholt. Der 36-Jährige lief nach 8:42:50 Stunden knapp 15 Minuten vor dem Japaner Hirofumi Oka und Ingemar Hermann (Team Strassacker) ins Ziel. „Ich habe in den letzten vier Wochen meine Trainingsumfänge auf fast 200 Kilometer pro Woche erhöht“, sagte Baldauf. Bei den Frauen gewann Ines Melzer aus Jessen/Sachsen-Anhalt in 11:02:10 Stunden. Sie blieb damit mehr als eine halbe Stunde hinter der Zeit der Vorjahressiegerin Elke Musial zurück.

Den Sieg in der 4x25-km-Staffel ließen sich die Männer vom USV Erfurt um Vereinschef Jens Pansa in Rekordzeit von 7:11:40 Stunden nicht nehmen, schnellstes Duo waren die „Sportfreunde Thüringer Wald“ Steffen Burkhardt und Michael Tümmeler in 8:19:04.



Marcus Baldauf

Für den Sieg im Einzelrennen hatte Marcus Baldauf lange trainiert. 2004 begann er nach längerer Pause wieder mit dem Laufen. Erst jetzt war sich der mittlerweile gertenschlanke Betreiber des Turmschlösschens in Brotterode sicher: „Ich habe die nötige Fitness, um 100 Kilometer durchzuhalten.“ Er überwand 2150 Höhenmeter, überquerte zwei mal den Rennsteig, verbrannte 8600 Kilokalorien – etwa der vierfache Tageswert eines Durchschnittsmenschen. Als Ortskundiger kannte der Zweite des Kyffhäuser Bergmarathons 2012 „jeden Berg“. Er sei die Strecke „in Etappen mehrfach abgelaufen“. Einen Vorteil, den der Japaner Hirofumi Oka nicht besaß. Der 35-Jährige Physiker am Max-Planck-Institut in Halle gewann zwar dreimal in Serie das flache 100-km-Rennen am Auensee in Leipzig, mit den Anstiegen des Thüringer Waldes kam er jedoch nicht so gut zurecht. „Ich habe nicht für die Berge trainiert“, sagte Oka, neben Frau Mariko und dem knapp zweijährigen Sprössling im Ziel sitzend. OTZ/ft

Jubiläumsfeier in der alten Heimat

Uli Wehling, mit drei Einzel-Olympiasiegen bester Kombinierer der Welt, wird 60 Jahre alt

Von Uwe Jentzsch

Oberwiesenthal. Zum 60. Geburtstag am Sonntag kehrte Ulrich Wehling in seine alte Heimat zurück. Zur Feier hatten seine beiden erwachsenen Töchter Nadja und Jana nach Oberwiesenthal eingeladen.

Dort begann einst die Laufbahn des erfolgreichsten nordischen Kombinierers der Welt – und sie endete nach dem dritten Olympiasieg auch beim heimischen Sportclub Traktor. In der höchstgelegenen deutschen Stadt, wo seine Mutter einst die Apotheke am Markt betrieb, wurde das Jubiläum gefeiert. Seit fast 20 Jahren ist der einzige nordische Kombinierer der Welt, der dreimal Einzel-Olympiasieger und dazu noch zwischen 1972 und 1980 viermal Weltmeister war, inzwischen Gatarbeiter in der Schweiz.

Beim Weltskiverband FIS zeichnet er seit September 1992 als Renndirektor für die Geschichte der Nordischen Kombination verantwortlich, bis 1998 auf Honorarbasis, ab 1998 mit einer Festanstellung.

„Eines ist für mich unumstößlich: Die Kombination lebt.“

Uli Wehling

„Ich gehe davon aus, dass es bis zu meiner Pensionierung so weitergehen wird“, erzählt Wehling. Auch mit seiner in sich ruhenden Unaufgeregtheit hat Wehling die Versuche einiger Skisprung-Verantwortlicher abgewehrt, die Kombination zum Pausenfüller zwischen den beiden Sprungdurchgängen zu machen. Er ist seit 36 Jahren mit der ehemaligen Weltspitzenroldlerin Eva Maria Wernicke verheiratet, die seit vielen Jahren auch in der Schweiz arbeitet, zuerst bei einer Bank, jetzt wieder bei einer Versicherung, wie einst in Berlin. Nach Wehlings FIS-Laufbahn wollen die beiden wieder in die deutsche Hauptstadt und damit näher zur Familie zurückkehren, wo sie bereits nach der aktiven Laufbahn des Ausnahmekonners wohnten und arbeiteten. In seiner aktiven Zeit war Wehling nicht nur ein Muster an Stabilität, sondern auch ein Kämpfer vor dem Herrn. Nur bei einer einzigen großen Meisterschaft zwischen 1972 und 1980 gewann er nicht: Bei der WM 1978 wurde er in Lahti Dritter hinter seinem damaligen Clubkameraden Konrad

Winkler und dem Finnen Rau-Miettinen. Zuvor war er 1968 und 1970 viermal Spartakiadesieger und Junioren-Europameister 1971. Hätte es zu der Zeit schon Weltcups gegeben, wäre Wehling in den 1970er Jahren vermutlich Dauersieger der Serie gewesen. Mit der gleichen kämpferischen Einstellung, die ihn einst zu den herausragenden Erfolgen führte, wirkt er auch bei der FIS, nachdem er es nach seiner aktiven Laufbahn zum stellvertretenden Generalsekretär und von 1990 bis zur Vereinigung der beiden deutschen Skiverbände zum Präsidenten des DDR-Skiläuferverbandes gebracht hatte. Trotz immer wieder aufblühender Diskussionen, in denen der Kombination, der Disziplin, mit der einst alles begann, ein Ende vorhergesagt

wird, ist Wehling vom Fortbestand der „Krone des nordischen Sports“ überzeugt. „Eines ist für mich unumstößlich: Die Kombination lebt, entgegen aller Unkenrufe“, sagt der mit Skisprung-Weltcupdirektor Walter Hofer aus Österreich dienstälteste FIS-Angestellte nach Präsident Gian Franco Kasper. Bereits zwei Wochen nach seinem 60. Geburtstag beginnt für Uli Wehling und seinem Kombinierte-Tross der Sommer-Grand Prix mit dem Auftaktwettkampf in Sotschi. „Wir werden dort bereits die Olympia-Anlagen testen können. Nur Start und Ziel unserer Skiroller-Strecke sind nicht so wie bei Olympia“, erklärte der Dauer-Weltreisende in Sachen Nordische Kombination nach seinem letzten Besuch in der Olympiastadt. OTZ

Namen – Zahlen – Tore – Punkte

Motorsport

Motorrad-WM, Großer Preis von Deutschland auf dem Sachsenring in Hohenstein-Ernstthal, Moto2-Klasse: 1. Marquez (Spanien) Suter 41:32,467 min, 2. Kallio (Finnland) Kalex 2,093 s, 3. De Angelis (San Marino) FTR 2,567, 4. Espargaro (Spanien) Kalex 5,990, 5. Luthi (Schweiz) Suter 6,139, 6. Corsi (Italien) FTR 11,051, 19. Neukirchner (Stollberg) Kalex 45,667, 24. Wahr (Nagold) IAMT 1:14,334, 26. Reiterberger (Obing) MZ-RE Honda eine Runde zurück. **Stand:** 1. Marquez 152 Punkte, 2. Espargaro 109, 3. Luthi 107, 21. Neukircher 8. **MotoGP:** 1. Pedrosa (Spanien) Honda 41:28,396, 2. Lorenzo (Spanien) Yamaha 14,996 s, 3. Dovizioso (Italien) Yamaha 20,669, 4. Spies (USA) Yamaha 20,740, 5. Bradl (Zahling) Honda 27,893, 6. Rossi (Italien) Ducati 28,050, **Stand:** 1. Lorenzo 140, 2. Pedrosa 146, 3. Stoner (Australien) Honda 140, 9. Bradl 62. **Moto3-Klasse:** 1. Cortese (Berkheim) KTM 45:36,868, 2. Masbou (Frankreich) Honda 0,635, 3. Salom (Spanien) Kalex 3,998, 4. Miller (Australien) Honda 4,051, 5. Vazquez (Spanien) FTR 12,119, 6. Khairuddin (Malta) KTM 25,174, 8. Grünwald (Waldkraiburg) Honda 26,087, 11. Finsterbusch (Krostitz) Honda 33,178, 26. Hanus (Nürnberg) Honda eine Runde zurück. - ausgeschrieben: Schrötter (Vilgershofen) Mahindra, Folger (Schwindweg) Ioda, **Stand:** 1. Cortese 148, 2. Vinales (Spanien) FTR 130, 3. Salom 104, 25. Finsterbusch (Krostitz) 7, 27. Folger 5, 29. Schrötter 4, 30. Hanus 3.

Formel 1, Großer Preis von Großbritannien in Silverstone: 1. Webber (Australien/Red Bull) 1:25:11,288 h, 2. Alonso (Spanien/Ferrari) 3,060 s, 3. Vettel (Heppenheim/Red Bull) 4,836, 4. Massa (Brasilien/Ferrari) 9,519; 5.

Räikkönen (Finnland/Lotus) 10,314; 6. Grosjean (Frankreich/Lotus) 17,101; 7. Schumacher (Kerpen/Mercedes) 29,153; 8. Hamilton (Großbritannien/McLaren) 36,463; 9. Senna (Brasilien/Williams) 43,347; 10. Button (Großbritannien/McLaren) 44,444; 11. Kobayashi (Japan/Sauber) 45,370; 12. Hülkenberg (Emmerich/Force India) 47,856; 15. Rosberg (Wiesbaden/Mercedes) 57,394; 18. Glock (Wersau/Marussia-Virgin) +1 Rd.; **Stand:** 1. Alonso 129 Pkt.; 2. Webber 116; 3. Vettel 100; 4. Hamilton 92; 5. Räikkönen 83; 6. Rosberg 75; 12. Schumacher 23; 16. Hülkenberg (Emmerich) 17 Punkte.

Hockey

Länderspiel der Männer in Utrecht: Niederlande – Deutschland 4:2 (2:2).

Volleyball

Weltliga Herren, Halbfinale: USA – Kubo 3:0, Polen – Bulgarien 3:0.

Tennis

Wimbledon, Finals, Frauen: S. Williams (USA/6) – Radwanska (Polen/3) 6:1, 5:7, 6:2. Herren: Federer (Schweiz/3) – Murray (Großbritannien/4) 4:6, 7:5, 6:3, 6:4. **Herrendoppel:** Murray/Nielsen (Großbritannien/Dänemark) – Lindstedt/Tecau (Schweiden/Rumänien/5) 4:6, 6:4, 7:6 (7:5), 6:7 (5:7). **6:3. Frauendoppel:** S. Williams/V. Williams (USA) – Hlavackova/Hradecka (Tschechien/6) 7:5, 6:4.

Radsport

99. Tour de France, 7. Etappe über 199 km von Tomblaine nach Planche des Belles Filles: 1. Froome (Großbritannien/Sky)



Doppelt erfolgreich: Serena Williams (links) triumphierte in Wimbledon im Einzel und mit Schwester Venus im Doppel. Foto: Getty Images

4:58,35 h, 2. Evans (Australien/BMC Racing) (USA/6) – Radwanska (Polen/3) 6:1, 5:7, 6:2. Herren: Federer (Schweiz/3) – Murray (Großbritannien/4) 4:6, 7:5, 6:3, 6:4. **Herrendoppel:** Murray/Nielsen (Großbritannien/Dänemark) – Lindstedt/Tecau (Schweiden/Rumänien/5) 4:6, 6:4, 7:6 (7:5), 6:7 (5:7). **6:3. Frauendoppel:** S. Williams/V. Williams (USA) – Hlavackova/Hradecka (Tschechien/6) 7:5, 6:4.

FDJ-BigMat: 3:56:10 Std.; 2. Evans (Australien/BMC Racing Team); 3. Gallopin (Frankreich/Radioshack-Nissan); 4. Wiggins (Großbritannien/Sky Procyling); 5. Nibali (Italien/Liquigas-Cannondale) alle +0:26. **Gesamtwertung nach 8 von 20 Etappen:** 1. Wiggins 38:17:56 Std.; 2. Evans +0:10; 3. Nibali +0:16.

46. Goldenes Rad der Steher in Erfurt um den Großen Preis der WBG Zukunft (Gesamt 75 km): 1. Barth (Thüringer Energie Team)/Schrittmacher Gerd Gessler (Turbine Erfurt) 8 Punkte, 2. Jörg (Schweiz)/Baur (Singen) 8, 3. Breuer (Köln)/Aebi (Schweiz) 8, 4.

Schwarzer/C. Dippel (beide Bielefeld) 10, 5. Scholz (Potsdam)/Podlesch (Berlin) 11, 6. Bickel (Prien)/Schwarz (Wendelstein) 19, 7. Wächter (Wendelstein)/Baur (Singen) 20, 8. Heinze (Heidenu)/Reliensmann (Dortmund).

Giro D'Italia der Frauen, 9. Etappe: 1. Johansson (Schweden/Hitec Products) 2:44:38, 2. Vos (Niederlande/Stichting Rabo) gl. Z., 3. Pooley (Großbritannien/AA Drink) 2 s, 8. Arndt (Leipzig/Onica-AIS) 3:37.

Österreich-Rundfahrt, 7. Etappe: 1. Pinotti (Italien/BMC Racing) 27:42:95 min, 2. Vandewalle (Belgien/Quick Step) 32,36 s, 3. Rabon

(Tschechien/Quick Step) 52,68, **8. Etappe:** 1. Colli (Italien/Team Type 1) 2:29:54, 2. Tsatelin (Russland/Katusha), 3. Jarc (Slowenien/NetApp) gl. Z., **Endstand:** 1. Fuglsang (Dänemark/Radioshack) 28:13:09, 2. Morabito (Schweiz/BMC Racing Team) 1:24, 3. Vrečer (Slowenien/Vorarlberg) 1:52 min.

Course Cycliste de Solidarosc et des Champions Olympiques, 5. Etappe: 1. Huzarski Team NetApp 4:04:02 h, 2. Witecki Bank BGZ gl. Z., 3. Pierzga (alle Polen) Nationalmannschaft Polen 33 s, 8. Matzka 1:20, 17. Sütterlin gl. Z., 79. Verda 11:52, 82. Dietrich 14:27, 83. Bürgel (alle Erfurt/Thüringer Energie Team) gl. Z.

Meuselwitz, Sieger Eisenberg/Eintr. Erfurt – Niederpöllnitz, Thüringen Jena – Silbitz/Crossen, Greiz – Roschütz, Herp/H. – Martinroda, Steinach – Gotha, Veilsdorf – RW Erfurt, Bad Blankenburg – Weimar, Struth/H. – Arnstadt, Hildburghausen – Rudolstadt, Neuhaus-S. – 1. FC Sonneberg, Kalteneordheim/F. – SG Steinbach/Herges-Hallenberg, Suhle – Haina, Sieger Ilmenau/Saalfeld – Stadtilm, Gumpelstadt – Sonneberg-West, Sieger Dorndorf/Borsch – Mühlhausen, Westerengel – Siemrode, Bischleben/M. – Nordhausen, Sömmerda – Heiligenstadt, Walschleben – Eisenach, Gebesee – Sondershausen, Bad Langensalza – Leinefelde, Erfurt Nord – Schlotheim, Lengenefeld/S. – Körner, Arenshausen/G. – Sieger Dachwig/Teichel.

Landesmeisterschaftsrendrunde AK 50 Kleinfeld in Weimar/Tröbsdorf: Rauenstein/Schalkau – Weimar 1:3, Martinroda – Rauenstein/Schalkau 0:0, Weimar – Martinroda 5:0. **Endstand:**

1. SSV Vimarja Weimar	2	8:	1	6
2. SG Rauenstein/S.	2	1:	3	1
3. SV 51 Martinroda	2	0:	5	1

Beste Spieler: Holger Goldacker (Vimarja Weimar), **Torwart:** Frank Kaden (Martinroda), **Torschütze:** Olaf Wollweber (Vimarja Weimar/3 Tore).

Mannschaften: Weimar: Brauer, Goldacker (2 Tore), Albrecht (1), Strohschneider, Nicht, Kiontke (1), Sachs, Gehre (1), Wollweber (3), Franke, Vorkäufer, Dybek, Rippin.

Rauenstein: Körner, Scholz, Fischer, Heublein, Schwab, Schwesinger, Jakob, Lutz, Wittmann (1), Lenk.

Martinroda: Kaden, Teichmüller, Elter, Jacob, Schmidt, Hanke, Ellenbrück, Mätschke.